



➤ **Historisches im Jahre 1986 für die Gemeinde Jevenstedt:**

- **Gründung der Allgemeinen Wählergemeinschaft Jevenstedt kurz AWJ genannt:**
 - Warum:
 - Unzufriedenheit der Jevenstedter (Bürger)
 - Entscheidungen über die Köpfe der Bürger hinweg
 - Entscheidungsabläufe seien undurchsichtig und unbeeinflussbar
 - Kurzum: Absolution der Gemeindevertreter für 4 Jahre
 - Was folgte, frischer Wind in die politische Landschaft in Jevenstedt
 - 08.01.1986 Gründung der AWJ durch 21 Mitglieder - einer Initiativgruppe (aus ehemaligen Mitgliedern der FDP und der Grünen) in der Wohnstube von Hannelore (Lore) und Wilhelm Peter Nickels in der heutigen „Neue Schulstr. 2“ mit Sitzplätzen auf der Holzterrasse.
 - 16.01.1986 Informationsveranstaltung – öffentliche Sitzung im Gasthof zur Post – 2. Gründung mit weiteren 20 neuen Mitgliedern die den Aufruf zur Gründung der AWJ folgten.
 - 41 AWJ-Mitgliedern – 1. Vorsitzender Walter Holm
 - Sitzungen und Vorbereitungen zur Wahl im März 1986
- **großer Erfolg bei der Gemeindewahl am 02.03.1986**
 - Auf Anhieb 32 Prozent der Stimmen
 - 5 Sitze in der Gemeindevertretung von 17 (7 CDU, 5 SPD)
 - Aussagen anderer Parteien wie:
 - „Katastrophe, Katastrophe in Jevenstedt“
 - „Revoluzzer-Image“
 - „Es liegt etwas wie Volksaufstand in der Luft“
- **Bürgermeisterwahl am 15. April 1986: Hinrich Pahl oder Frauke Struck**
 - Verkündung des Ergebnisses vom Alterspräsident Hans Otto Korn
9 : 8 für Hinrich Pahl
- **Vertreter der Ausschüsse:**
 - Finanzausschuss: Renate Lackner / Heinrich Kühn
 - Wege- und Verkehrsausschuss: Rolf Lindemann / Ingo Reis
 - Bau- und Umwelt: Rolf Lindemann / Hannelore Nickels (Lore)
 - Jugend-, Sport- und Kulturausschuss: Renate Lackner / Gerda Rathjen / Karsten Rohwer
 - Prüfung der Jahresrechnung: Walter Holm
 - Amtsausschuss: Walter Holm / Heinrich Kühn
 - Kindergartenausschuss: Karsten Rohwer
 - Wahlprüfungsausschuss: Walter Holm
- **Landeszeitung vom 19.04.1986: Artikel – Angemerkt, in Jevenstedt wird**
 - gekungelt und koalitiert, es zerbrechen Freundschaften, bewährte Veteranen ziehen sich grollend zurück – die Qual beginnt
 - Verkündung einer Feststellung durch Walter Holm: Es gibt keinen Beschluss zur Bürgermeisterwahl
 - Kurz vor der Bürgermeisterwahl erfolgt eine Bekanntgabe durch Dr. Walter Holm, dass man mit der CDU eine Zählgemeinschaft eingegangen sei. Der Ausgang ist bekannt, 2 Stimmen von der AWJ reichen aus, damit Hinrich Pahl Bürgermeister bleiben kann.
 - Es folgt die Problematik von Wählergemeinschaften:
 - Sie werden mit Begeisterung und großen Reden gegründet

9:8 für Hinrich Pahl

Spannende Bürgermeisterwahl in Jevenstedt

Jevenstedt (ke) In der konstituierenden Sitzung der Gemeindevertretung Jevenstedt in Möhls Gasthof standen die Wahlen des Bürgermeisters und seiner Stellvertreter sowie die Besetzung der Ausschüsse im Vordergrund. 17 Gemeindevertreter (sieben CDU, fünf SPD, fünf AWJ) hatten einen neuen Bürgermeister zu wählen. Etwa 150 Bürger – so etwas hat es noch nie gegeben – verfolgten mit Spannung die Zeremonie.

Bürgermeister Hinrich Pahl gab einen kurzen Rückblick über vier Jahre Kommunalpolitik und verabschiedete die Ausscheidenden Katharine Kaak, Arnold Neben, Klaus Witt, Werner Meyer und Horst Turkowski. Er überreichte ihnen einen Blumenstrauß und den Ehrenteller der Gemeinde Jevenstedt.

Alterspräsident Hans-Otto Korn leitete die geheime Wahl des Bürgermeisters. Bewerber waren Hinrich Pahl (CDU) und Frauke Struck (SPD). Es knisterte förmlich vor Spannung, als das Ergebnis bekanntgegeben wurde: Neun Stimmen für Hinrich Pahl, acht für Frauke Struck. Damit war Hinrich Pahl wiedergewählt und leistete anschließend den Amtseid. Seit dem 12. März 1973 steht er als Bürgermeister an der Spitze der Gemeinde. Die Wiederwahl, so Pahl, sei ihm eine Verpflichtung. Darum bitte er um die Unterstützung der Gemeindevertretung und aller Bürger.

1. stellvertretende Bürgermeisterin wurde Frauke Struck mit neun Stimmen, 2. stellvertretender Bürgermeister Heinrich Kühl (AWJ), der ebenfalls neun Stimmen bekam. Anschließend verpflichtete der Bürgermeister die neue Gemeindevertretung.

Vorsitzender im Finanzausschuß wurde Hinrich Rohwer. Ihm zur Seite

stehen Dieter Backhaus, Johannes Bruhn, Hans-Otto Korn, Ursula Schmidt, Renate Lackner und Heinrich Kühl. Dem Wege- und Verkehrsausschuß gehören an: Rolf Lindemann (Vorsitzender), Johannes Bruhn, Horst Jungjohann, Udo Popp, Ludwig Warnholz, Klaus Witt und Ingo Reis.

In den Bau- und Umweltausschuß wurden gewählt: Herbert Michelsen (Vorsitzender), Rolf Lindemann, Hans-Otto Korn, Klaus-Eggert Otte, Harald Hartwig, Ernst-Otto Sievers, Hannelore Nickels.

Vorsitzender im Jugend-, Sport- und Kulturausschuß wurde Udo Popp. Weitere Ausschußmitglieder sind Renate Lackner, Horst Turkowski, Herbert Michelsen, Kristiane Krabbenhöft, Gerda Rathjen und Karsten Rohwer. Dem Ausschuß zur Prüfung der Jahresrechnung gehören an: Frauke Struck (Vorsitzende), Walter Holm und Klaus-Eggert Otte.

Mitglieder im Amtsausschuß sind Hinrich Rohwer, Walter Holm, Heinrich Kühl und Frauke Struck. In die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Altenheim Jevenstedt kommen Annesophie Kiecksee und Frauke Struck.

Im Kindertagenausschuß der Kirchengemeinde Jevenstedt sind Hinrich Pahl, Dieter Backhaus und Karsten Rohwer vertreten. Dem Wahlprüfungsausschuß gehören Walter Holm (Vorsitzender), Hans-Otto Korn und Ludwig Warnholz an.

Die Zustimmung zur Wahl des Gemeindeführers Klaus Asbahr, der Ortswehrführer von Jevenstedt, Hans Loepthien und Schwabe, Johann Struck, und des stellvertretenden Wehrführers aus Nienkattbek, Ernst Struck, wurde einstimmig gegeben.

Kein Tag in diesem April vergeht, an dem nicht ein Bürgermeister oder ein anderer hoher Ehrenbeamter aus der Taufe gehoben wird. In den seltensten Fällen verläuft dies so reibungslos, wie es den Anschein hat. Da wird gekungelt und koaliert, da zerbrechen Freundschaften, und bewährte Veteranen ziehen sich grollend zurück. Die Qual beginnt also erst nach der (Kommunal)wahl. Auch allerlei Ungeheimtes, was eigentlich gar nicht im Sinne des Wählers lag, ist zu beklagen. Zum Beispiel in Jevenstedt.

In Rendsburgs Nachbargemeinde durften sich die Bürger wundern. Die Gemeindevertretung und an ihrer Spitze Bürgermeister Hinrich Pahl hatten sich vor der Wahl heftige Kritik gefallen lassen müssen, weil sie angeblich so manche Rechnung ohne den Bürger gemacht hatten. Als Gegenmittel bot sich neu und diskutierfreudig die Allgemeine Wählergemeinschaft (AWJ) an, die auch prompt 32 Prozent der Stimmen in der 2600-Einwohner-Gemeinde für sich verbuchen konnte. Ein Zeichen dafür, daß ein großer Teil der Bürger nicht zufrieden war mit der Politik der etablierten Parteien.

Daß nicht alles so heiß gegessen wird, wie es gekocht wurde, merkte man beim genauen Hinhören schon am Dienstag nach der Wahl. Der AWJ-Vorstand legte Wert auf die Feststellung, daß er zur Bürgermeisterwahl noch keinen Beschluß gefaßt habe, weil in der Landeszeitung die nahelie-

gende Vermutung geäußert worden war, der Bürgermeisterstuhl werde neu besetzt.

Kurz vor der mit Spannung erwarteten Bürgermeisterei zeichnete sich das für etliche AWJ-Mitglieder und -Wähler unerwünschte Ergebnis ab. Vorsitzender Dr. Walter Holm gab bekannt, daß man mit der CDU eine Zählergemeinschaft eingegangen sei. Der Ausgang ist bekannt. Zwei Stimmen von der AWJ reichten aus, damit Hinrich Pahl Bürgermeister bleiben kann.

Was dürfen die Jevenstedter von solchen Mandatsträgern erwarten, die jetzt natürlich auch in den eigenen Reihen zerstritten sind? Die AWJ sei wegen ihrer Neutralität in der Lage, mehr zu leisten als die etablierten Parteien, hatte ihr Vorsitzender Dr. Holm in einer der Wahlversammlungen verkündet. Auf diese Formulierung kann sich jetzt jeder seinen eigenen Reim machen. Für eins hat die Wählergemeinschaft gesorgt, in der Gemeinde ist noch mehr Unruhe entstanden als ohnehin schon zu verspüren war.

An diesem Beispiel wird einmal mehr die Problematik der Wählergemeinschaften deutlich. Sie werden mit Begeisterung und großen Reden gegründet, steigen dann auf wie eine Sternschnuppe... und verglühen irgendwann oder ganz plötzlich.

Schade um die schönen Wählerstimmen, kann man da nur sagen. Siehe Jevenstedt. bi



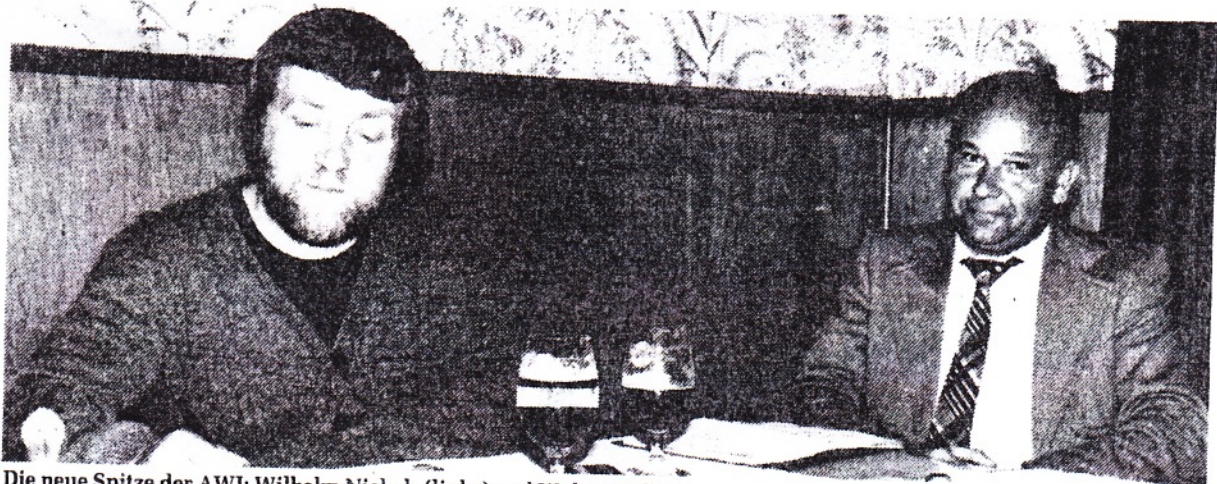
Verabschiedung der ausscheidenden Gemeindevertreter

Foto: ke

Sanderkerling 19.4.86



- Sie steigen auf wie eine Sternschnuppe und verglühen irgendwann und plötzlich
 - es folgten Sätze wie: Schade um die schönen Wählerstimmen
- **Auseinandersetzungen / Zerfall und Zerschlagen der AWJ???**
 - Es folgten Mitgliederversammlungen der AWJ mit folgenden Ergebnissen
 - Am 07.05.1986 folgte der Ausschluss der stellvertretenden Vorsitzenden Renate Lackner mit 15:13 Stimmen – wegen der Bürgermeisterwahl und ihrem Verhalten. Man versinkt in einem Dschungel der Behauptungen, Schuldzuweisungen und Dementis, der „Hat-gesagt“ und „Habe nie behauptet“
 - Der Forderung der AWJ zur Mandatsniederlegung kam Renate Lackner nicht nach
 - Der Antrag zur Abberufung der Mandatsniederlegung scheiterte mit 8:7 Stimmen in der Gemeindevertretung
 - 18.06.1986 Rücktritt von Dr. Walter Holm (Vorsitz und Mandat der Gemeindevertretung)
 - Oppositionsantrag: den verbleibenden Restvorstand abzuwählen folgten die anwesenden Mitglieder mit 10:8 Stimmen (Pro/Contra)
 - Neuwahlen:
 - 1. Vorsitzender Wilhelm Peter Nickels,
 - Stellvertreter Walter Müller
 - Kassenwart und Fraktionssprecher Rolf Lindemann
 - Einigung, sich den dringenden Angelegenheiten der Gemeinde zuzuwenden:
 - Planlosigkeit und Unordnung im Straßen- und Wegebau
 - der Straßenbeleuchtung
 - der Abwasserbeseitigung
 - Hannelore Nickels sagt mit einem Brustton der Überzeugung,
 - dass alle wichtigen Entscheidungen in der Gemeindevertretung öffentlich zu diskutieren sind
 - vor den Gemeinderatsvertretersitzungen veranstaltet die AWJ eine Versammlung, um die „Volksstimme“ zu hören
 - Meinung kundtun und Vorschläge machen
 - Bürger finden ein Sprachrohr für ihre Bedürfnisse
 - Lore nennt dies „Demokratie wagen“
 - All dies umzusetzen gebührt einer Person: dem neuen Vorsitzenden **Wilhelm Peter Nickels** und das „Rezept“ dazu lautet:
 - zuhören, was die Bürger sagen und sich wünschen
 - die Menschen ernst nehmen und auf ihre Anregungen eingehen und nachfragen
 - alles ist so selbstverständlich und einfach, so dass man sich fragt, warum es im Alltag nicht klappt.
 - Wilhelm sieht und erkennt ein weiteres Problem, die Unerfahrenheit der Gemeindevertreter, sie lassen sich zu leicht überfahren. Um bestehen zu können, muss man besser Bescheid wissen als die anderen.
 - Schlagwort: Dorferneuerung oder besser „das Dorf sollte entwickelt“ werden
 - Gründung von Arbeitsgruppen für bestimmte Aufgabenbereiche zu spezialisieren.



Die neue Spitze der AWJ: Wilhelm Nickels (links) und Walter Möller

Foto: hr

Neuanfang mit neuen Vorsitzenden

Wilhelm Nickels und Walter Möller an der Spitze der AWJ Jevenstedt

Jevenstedt (hr) Die Allgemeine Wählergemeinschaft Jevenstedt (AWJ), die bei der Gemeindevahl am 2. März auf Anhieb 32 Prozent der Stimmen und fünf Sitze in der Gemeindevertretung gewann, anschließend aber an internen Auseinandersetzungen zu zerbrechen drohte, hat am Mittwochabend die Weichen für einen Neuanfang gestellt. Die Mitgliederversammlung wählte in geheimen Abstimmungen Wilhelm Nickels zum 1. Vorsitzenden (ohne Gegenkandidat 14 Ja-, drei Neinstimmen, drei Enthaltungen) und Walter Möller zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden (13 Stimmen für ihn, vier für die Gegenkandidatin Ute van den Toren, eine ungültige Stimme und eine Enthaltung).

Nickels tritt die Nachfolge von Dr. Walter Holm an, der zunächst sein Amt als 1. Vorsitzender und dann, wie er am Mittwochabend bekanntgab, auch sein Mandat in der Gemeindevertretung niederlegte. Die frühere 1. stellvertretende Vorsitzende Renate Lackner war in der vorigen Mitgliederversammlung mit 15:13 Stimmen aus der AWJ ausgeschlossen worden. Der Forderung, ihr Mandat in der Gemeindevertretung niederzulegen, war sie nicht nachgekommen. Ein Antrag, sie aus den Ausschüssen abzurufen, ist, wie berichtet, von der Vertretung mit 8:7 Stimmen abgelehnt worden.

Die „Vergangenheitsbewältigung“ bestimmte am Mittwochabend den ersten Teil der Versammlung. Dabei ging

es vor allem um die Bürgermeisterwahl (die AWJ hatte ihren Gemeindevertretern die Entscheidung freigestellt) und die Rolle, die Renate Lackner dabei und vor allem anschließend spielte. Die Auseinandersetzung in der zunächst von der amtierenden Vorsitzenden Hannelore Nickels geleiteten Versammlung gipfelte in gegenseitigen Schuldzuweisungen, die einige Male sogar in handfeste Beleidigungen ausarteten. Schließlich setzten sich jedoch die Mitglieder durch, denen es darauf ankam, einen neuen Anlauf zu nehmen mit dem Ziel, eine sachbezogene Arbeit der AWJ zu ermöglichen. Hatte die Abstimmung über einen „Oppositionsantrag“, den verbliebenen Restvorstand abzuwählen, mit acht Pro- und zehn Kontra-Stimmen noch ein recht knappes Ergebnis, so signalisierten die Vorstandswahlen doch, daß die überwiegende Mehrheit um ein Miteinander bemüht war.

Sowohl der neue Vorsitzende als auch sein Vorgänger und einige andere AWJ-Mitglieder betonten, es gehe jetzt darum, „aus der verfahrenen Situation herauszukommen“ und sich den dringenden Angelegenheiten in der Gemeinde zuzuwenden. Daß es deren einige gibt, wurde in den Berichten der Fraktionsmitglieder deutlich. Neben der prekären Finanzlage werfen nach AWJ-Ansicht durch jahrelange Schlamperei entstandene Planlosigkeit und Unordnung im Straßen- und Wegebau, in der Straßenbeleuchtung

und in der Abwasserbeseitigung Probleme auf. Diese Themen sollen in den kommenden Versammlungen, von denen einige öffentlich sein werden, behandelt werden.

„Es läuft schon jetzt in der Gemeindevertretung nicht mehr so wie bisher“, stellte Hannelore Nickels fest. Als Beispiel wurde darauf verwiesen, daß künftig vor jedem Straßenausbau Bürgerversammlungen abgehalten werden und daß es in einem Fall schon gelungen sei, überflüssige und teure Wirtschaftsweegeerneuerungen zu verhindern. In die Diskussion um die Kindergartenenerweiterung bringt die AWJ den Vorschlag ein, zu prüfen, ob es nicht sinnvoller wäre, einen Extraraum für die Kinder aus Nienkattbek, Altenkattbek und eventuell Nienlanden einzurichten. Die AWJ-Fraktion will außerdem ein heißes Eisen anpacken: In Anbetracht der knappen Finanzen soll die Höhe der Sitzungsgelder und der Aufwandsentschädigung für den Bürgermeister überprüft werden.

Letztes Geleit

Jevenstedt (ke) Die Mitglieder des Männergesangsvereins Jevenstedt treffen sich am morgigen Sonnabend um 9.30 Uhr im Pastorat zum letzten Geleit des Ehrenmitglieds Hermann Evers.